

legen, wird uns doch Luther wieder mehr denn je der Lehrer zu rechtem christlichen Lesen des Alten Testaments werden.

Diesem Lehrverständnis des Alten Testaments soll die dargebotene Zusammenstellung dienen. Sie bringt fast alle für die Lehre wichtigen Glossen des Alten Testaments. Wiederholungen gleicher Gedanken bei verschiedenen Stellen sind nicht vermieden, um deutlich zu machen, was Luther vornehmlich betont und worauf er weniger zu sprechen kommt. Die Lehr-Gliederung ist Sache des Herausgebers, sie ist aber aus dem Tenor der Glossen selbst erwachsen.

Eine wissenschaftlich zutreffende Ausgabe der Glossen des Alten Testaments gibt es noch nicht. Wir erwarten sie von der Weimarer Ausgabe. Der Abdruck der Glossen in der Erlanger Ausgabe, Bd. 64, ist unzureichend. Ich habe darüber hinaus weiteres Material aus den mir zugänglichen Bibel-Ausgaben (1524, 1534, 1545) hinzugezogen.

Beyer, Herm. Wolfgang: Luther und das Recht. (Gottes Gebot, Naturrecht, Volksgesetz in Luthers Deutung.) Die Lehre Luthers, Heft 4. 1935. 62 S. Chr. Kaiser Verlag, München. RM. 1.60.

Der Verfasser schreibt im Vorwort:

Die Blätter dieses Heftes bieten eine Auswahl aus der Fülle von längeren oder kürzeren Aussagen, die Luther über das Recht gemacht hat, sei es, daß er ganz grundsätzlich zu ihm Stellung genommen, sei es, daß er Einzelfragen behandelt hat. Ich hoffe, daß Luthers Wort auch manchem Juristen unserer Tage etwas zu sagen hat, wo kein für das deutsche Recht Verantwortlicher um eine Besinnung über die Grundlagen seines Tuns herumkommt, die aus letzten Tiefen schöpft. Vielleicht werden auf keinem Lebensgebiet die Fragen, die der deutsche Umbruch aufwirft, so brennend wie im Bereich des Rechts. Hier fordert unsere Zeit unausweichliche Entscheidungen. Da mag es schon lohnen, darauf zu hören, was einer der größten und entschlossensten deutschen Denker, der selbst eine Zeitenwende heraufgeführt hat, sagt. Aber auch für die Theologie sind in unseren Tagen die Fragen nach Gottes Gebot, Naturrecht, Volksgesetz, geistlichem und weltlichem Recht und ihrem Verhältnis zueinander brennender geworden denn je. Die leidenschaftliche Aussprache darüber wird wesentlich fruchtbarer werden, wenn wir von Luther zunächst einmal dessen saubere begriffliche Unterscheidungen lernen, von denen aus seine Urteile verständlich werden. Sie herauszustellen, ist mein Anliegen gewesen.

Martin Luther, Des Glaubens Anfechtung und Sieg. 2. Ausgabe. Von der Bruderschaft Christi. Vom Sieg der Christen. Die große Freude. 4 Predigten sämtlich MBR-Verlag G. m. b. H. Bad Salzungen 1935 in farb. Kartonumschlag je RM. 0.25.

Schon die Auswahl dieser Predigten zeigt den sicheren Griff eines Herausgebers, der weiß, daß Luthers Predigten heute wieder mehr denn je aufnahmebereite Herzen finden

und welche Themen die Gegenwart besonders ansprechen. Daß die berühmte Anfechtungs-Predigt über das Kananäische Weib bereits in der 2. Auflage vorliegt, macht deutlich, daß gerade die schweren Knoten der Christuslehre Luthers die Menschen, insbesondere die jungen anfassend (vgl. dazu die im Jahrgang 1933 wiedergegebene Predigt über den gleichen Text aus dem Jahre 1534 und die Ausführungen dazu unter Fastenpredigten II im Jahrgang 1934). Zu den wichtigsten Predigten gehört auch die Osterpredigt von 1530, die Luther dem Kurfürsten und den sächsischen Vertretern auf der Coburg zum Weggeleite nach Augsburg gab: Im Bekenntnis zur goldenen Bruderschaft, zur heiligen christlichen Kirche, das ganze Programm der Reformation in der konkreten Verkündigung an die, die bekennen sollen (vgl. Luthers Coburger Predigten I und II im Jahrgang 1930 dieser Zeitschrift). Eine Weihnachts- und eine Simmelfahrtspredigt zeigen die Grundlinien echter, reformatorischer Gestaltung der Kirche und ihres notwendigen Kampfes auf: Christi Reich ist viel ein ander Reich denn der Welt Reich. Über dem Artikel von der Rechtfertigung muß Trennung werden der rechten Kirchen von dem anderen Saufen. — Der Wortlaut, Satzbau und Rhythmus der Sprache ist fast durchgängig bewahrt. Wir glauben, daß man so — in möglichst getreuer Urgestalt — Luthers Wort unserer Zeit darbieten kann. Vielleicht aber könnte man der Übersicht des Gedankenganges und der Gliederung durch Hervorhebung und Kenntlichmachen der Teile noch mehr nachhelfen, wie wir es in dieser Zeitschrift versucht haben. Man kann dem M.B.A.-Verlag für diese Veröffentlichungen nur herzlich dankbar sein. A.

Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 11. Aufl. Mit Unterstützung von Wolfgang Krause bearbeitet von Alfred Göze. Verlag Walter de Gruyter & Co. XV + 740 S. Berlin und Leipzig 1934. RM. 17.—, geb. RM. 18.—.

Die neue Auflage des nun ein halbes Jahrhundert alten deutschen Wörterbuches für das deutsche Volk ist nach dem Tode Kluges von seinem Schüler Prof. Alfred Göze bearbeitet. Prof. W. Krause hat den sprachvergleichenden Teil erneuert. Das Buch bietet auch dem Lutherleser gute Hilfe. Bringt es doch im Sachverzeichnis unter „Luther“ 114 Ausdrücke. Dazu kommt die Zusammenstellung unter „Biblisches“ und „Kirche“. Wir haben in der Kirche des Wortes Gottes allen Anlaß, uns der Verwurzelung unseres deutschen Sprachgutes, das diesem Gottesworte dient, in ganz anderem Maße wieder bewußt zu werden, als das lange Zeit der Fall war. Die Sprache denkt für uns. Sie ist der Niederschlag der geistigen Entwicklung und Haltung eines Volkes. Wer da meint, daß Luther für die geistige Erneuerung unseres Volkes auch heute noch einen wesentlichen Beitrag zu leisten hat, wird das Luther-Gut im Wortschatz unseres Volkes sorgfältig beachten und in seiner Kraft und Klarheit stärken. Es ist nicht nur geistes-, sondern auch glaubensgeschichtlich wichtig, daß „Beruf“ nach Zolls Untersuchung seit Luther entsprechend seiner glaubensmäßigen Einschätzung der Gottesordnung des weltlichen Amtes und Standes auf diese aus der früher rein religiösen Bedeutung übertragen ist; daß „Gottesfurcht“ kaum vor Luther 1522 in Eph. 5, 21 vorkommt; daß Luther zwar auch schon von „geistreichen Poeten“ im modernen